

**GRMÄUSE**

iere sind nach milden auf der Suche nach Quartieren

SEITE 9


**MARODE STRASSE**

Barteröder beschwerten sich über Schäden an Strecke nach Knutbühen

SEITE 10


**OSTERMARKT**

30 Aussteller haben in Rosdorf ihr Kunsthandwerk präsentiert

SEITE 11

## Protest gegen Katastrophe vor der Haustür

2500 Atomkraftgegner demonstrieren in Südniedersachsen / Sofortiger Ausstieg gefordert



Abschlusskundgebung in Göttingen: Auf dem Hiroshimaplatz vor dem Neuen Rathaus hören knapp 300 Atomkraftgegner den Rednern zu.

Heller

VON MICHAEL BRAKEMEIER

rund 60 Kilometer entfernten Atomkraftwerks Grohnde zu demonstrieren. „Fukushima ist nicht erledigt und darf nicht vergessen werden“, warnt Rüdiger Heinke. Zwar sei ein Atomausstieg beschlossen, die Ausweitung aber etwa von Flächen für Windenergieanlagen verläufe zu schleppend.



Eva und Rüdiger Heinke

Zum zweiten Jahrestag der Reaktor Katastrophe in Fukushima hatte ein breites Anti-Atom-Bündnis am Sonnabend einen Aktionstag organisiert, bei dem auch die Auswirkungen eines Reaktorunfalls in Grohnde etwa mit der Ausgabe von Jodtabletten oder Flüchtlingsstreifen simuliert werden sollte. Der Tag stand unter dem Motto „Stell dir vor,

die Katastrophe findet vor deiner Haustür statt“.

2500 Menschen haben sich nach Veranstalterangaben allein in Südniedersachsen an den Protestaktionen beteiligt. 700 bildeten in Göttingen zwei Menschenketten in der Innenstadt und auf der teilweise für den Autoverkehr gesperrten Bürgerstraße zwischen Neuem Rathaus und Groner Tor. Knapp 300 Teilnehmer hatte die Abschlusskundgebung auf dem Göttinger Hiroshimaplatz. In Bovenden waren rund 80 Demonstranten unterwegs, in Northeim knapp 100. An die insgesamt 250 Streckenposten in einem Abstand zwischen 40 und 60 Kilometern rund um das Atomkraftwerk

Grohnde kamen nach Veranstalterangaben rund 20 000 Menschen – die Polizei spricht hingegen nur von 2500 Teilnehmern. Die Aktionen verliefen friedlich und ohne Zwischenfälle.

Mit der Resonanz und Beteiligung zeigten sich die Veranstalter zufrieden. „Viele Bürger sind gar nicht klar, wie nah Grohnde eigentlich ist“, sagte Peter Dinkel von der Arbeitsgemeinschaft (AG) Schacht Konrad. Ziel des Tages sei es auch gewesen, dafür ein Bewusstsein zu schaffen.

Die Stimmung unter den Teilnehmern an der Göttinger Abschlusskundgebung ist gut. Dem kalten Nieselregen wird mit moderner Funktionskleidung ge-

trozt, gegen die Kälte wird zu 30 Jahre alten Protestsongs angezantzt.

Man habe zwar die Regierung zum Handeln gebracht, zog Rednerin Silke Westphal. AG Schacht Konrad: Bilanz der vergangenen zwei Jahre – nach Fukushima, „Passiert ist seitdem aber nicht viel“, sagte sie. Von einem Atomausstieg könne man angesichts von einer inzwischen genehmigten Laufzeitverlängerung von insgesamt 18 Jahren bei neun Atomkraftwerken nicht gesprochen werden. Sie erneuerte die Forderung der Anti-Atom-Initiativen nach einem sofortigen Ausstieg und der Abschaltung des alten, störanfälligen Reaktors in Grohnde.